

Hünfeld Nord- und Ostend

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept und Quartiersmanagement

Dokumentation der Projektwerkstatt am 9. Juli 2018



Ablauf und Themen der Veranstaltung

I. Begrüßung durch Bürgermeister Stefan Schwenk

II. Einführung durch Karolin Stirn (NH ProjektStadt)

Vorstellung Team, Ablauf und Ziele der Veranstaltung

III. Impulsvortrag

Vorstellung der Eckpunkte des Programms Soziale Stadt, Erläuterung der Ziele des ISEK sowie Vorstellung des Quartiersmanagements durch Karolin Stirn

IV. Arbeitsphase

Zusammenkunft in Kleingruppen, bei der sich die Teilnehmenden nach Interesse den folgenden Themenfeldern zuordnen können:

- Nachbarschaftliches Zusammenleben und Stadtteilimage
- Nahmobilität und Verkehr
- Kultur, Freizeit, Sport, Gesundheit und Stadtgrün
- Integration

V. Plenum

Zusammenfassung und Präsentation der Ergebnisse im Plenum, Aufnahme von Ergänzungen

VI. Schlusswort und Verabschiedung durch Bürgermeister Stefan Schwenk





Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Nachbarschaftliches Zusammenleben und Stadtteilimage“

Priorisierung von Projektansätzen:

Zunächst fand eine Priorisierung der Projektansätze mit folgendem Ergebnis statt:

1. Integrative Angebote wie Flohmärkte, Repariercafé oder Tausch- und Hilfsbörsen für Nachbarn einrichten
8 Pkt.
2. Kulturübergreifende Veranstaltungen (Kochkurs, Länderabende, Quartierscafé, Mittagstisch, etc.)
6 Pkt.
3. Durchführung von Nachbarschaftsfesten
5 Pkt.
4. Angebote für Frauen
3 Pkt.
5. Ferienangebote und Hausaufgabenhilfe für Kinder
2 Pkt.
6. Aufbau Newsletter/Stadtteilzeitung
0 Pkt.

Anmerkungen und Ideen zu den Projektansätzen:

Im Anschluss wurden zu den einzelnen Projektansätzen weitere Anmerkungen und Ideen besprochen:

1. Integrative Angebote wie Flohmärkte, Repariercafé oder Tausch- und Hilfsbörsen für Nachbarn einrichten

- Es sollte ein Tauschregal für alle eingerichtet werden
- Der Platz an der St. Ulrich Kirche oder die große Parkfläche an der Rasdorfer Straße bieten sich für regelmäßige Flohmärkte an
- Die Einrichtung eines Repariercafés wäre wünschenswert
- Es sollten mehr gemeinsame Aktionen zwischen Alt und Jung initiiert werden (etwa durch die Kita)
- Regelmäßig stattfindende Spaziergänge wären ein tolles Angebot für Seniorinnen und Senioren
- Für die Jugendlichen im Quartier sollte eine Jugend-Disco mit Musik und alkoholfreien Cocktails eingerichtet werden
- Die Bewohner*innen des Quartiers könnten monatlich einen Stammtisch- oder Café-Treff initiieren



- Für Pflegebedürftige und Pflegende mangelt es an unterstützenden Angeboten
 - Dem Müll im öffentlichen Raum sollte durch gemeinsame Aufräumaktionen entgegengewirkt werden
 - Die städtischen Obstbäume am Wäldchen bieten sich für eine gemeinschaftliche Ernte und Verarbeitung an, bei der die Bewohner*innen des Quartiers zusammenkommen
 - Betreuungsraum für Tagesmütter (ähnlich wie im DRK-Raum)
 - Nähkurse für Kinder verschiedenen Alters und Herkunft
- 2. Kulturübergreifende Veranstaltungen (Kochkurs, Länderabende, Quartierscafé, Mittagstisch, etc.)**
- In Zusammenarbeit mit den Unterkünften für Geflüchtete sollten gemeinsame Koch-Treffen veranstaltet werden
- 3. Angebote für Frauen**
- Ein gemeinsames Fahrradfahren für Frauen wäre schön
- 4. Aufbau Newsletter/Stadtteilzeitung**
- Für Bewohner*innen des Nord- und Ostends sollte für Informationen ein Newsletter-Kasten im Quartier angebracht werden (Schaukasten)

Nachbarschaftliches Zusammenleben und Stadtteilimage

Spaziergänge mit Senioren

Flohmarkt im St. Ulrich oder große Park-Platz an Kaschauer Str.

Newsletter-Kasten für Nord- und Ostend Informationen

"Stammtisch" 1x Monat oder Café-Treff

Tauschregal für ALLE

Repariercafé

Jugend-Disco mit Musik und Alkohol freien Cocktails.


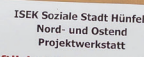

Gemeinsames Fahrrad fahren für Frauen

Angebot für Pflegebedürftige und Angehörige
↳ Selbsthilfegruppe

Obstbäume am nördlichen Grundstücklich we pflanzen

Kita wätr öffnen

In Zusammenarbeit mit Unterkünften Hoch-Treffen

Thema: Nachbarschaftliches Zusammenleben und Stadtteilimage

Integrative Angebote wie Flohmärkte, FleaMarkts oder Tausch- und Hilfsbörsen für Nachbarn erstellen	●●●●
Aufbau Newsletter / Stadteilzeitung	
Durchführung von Nachbarschaftsfestern	●●●●
... für Frauen	●●●●
Ferienangebote und Hausaufgabenhilfe für Kinder	●●●●
Nachbarschaftliche Veranstaltungen (Kochkurs, Länderabende, Gourmetscäfe, Mittagstisch, etc.)	●●●●

gemeinsame Aufräumaraktion (Müll)



Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Nahmobilität und Verkehr“

Priorisierung von Projektansätzen:

Zunächst fand eine Priorisierung der Projektansätze mit folgendem Ergebnis statt:

1. Ordnung und Beruhigung der Verkehrssituation Im Haselgrund / Gänseplatz
8 Pkt.
2. Verkehrsberuhigung der Rasdorfer Straße und Verbesserung der Situation für den Fuß- und Radverkehr
8 Pkt.
3. Ordnung und Beruhigung der Verkehrssituation Berliner Straße / Stallbergstraße
7 Pkt.
4. Bessere Anbindung der Hersfelder Straße an das Quartier für den Fuß- und Radverkehr
5 Pkt.
5. Verbesserung der Rad- und Fußverbindung entlang der Hasel
4 Pkt.
6. Organisation des Verkehrs im Bereich der Johann-Adam-Förster-Schule
3 Pkt.

Anmerkungen und Ideen zu den Projektansätzen:

Im Anschluss wurden zu den einzelnen Projektansätzen weitere Anmerkungen und Ideen besprochen:

- 1. Ordnung und Beruhigung der Verkehrssituation Im Haselgrund / Gänseplatz**
 - Keine Abbiegespur von der Hersfelder Straße zum Wiesenfelder Weg
 - Schwierige/ gefährliche Ein- und Ausfahrtsituation zum Bereich Im Haselgrund / Gänseplatz
 - Anlegen von separaten Fuß- und Radwegen zur besseren Raumaufteilung
 - Neue / effizientere Organisation des ruhenden Verkehrs
 - Einbeziehung der Hasel / Aufenthaltsorte schaffen
- 2. Verkehrsberuhigung der Rasdorfer Straße und Verbesserung der Situation für den Fuß- und Radverkehr**
 - Die Kreuzungssituation Hersfelder Straße / Rasdorfer Straße wird als sehr gefährlich für den Fuß- und Radverkehr bewertet (Rechtsabbieger)

- Kreuzungsbereiche bzw. Bereiche in denen anliegende Straßen auf die Rasdorfer Straße treffen, werden als gefährlich / teilweise unübersichtlich beschrieben
- Zu hohe Bordsteinkanten stellen in diesen Bereichen sowohl für Radfahrende als auch für zu Fuß Gehende (z.B. mit Kinderwagen) Barrieren dar
- Ampelanlage: Ampelzeit verlängern / Ampel auffälliger gestalten (wird oft nicht beachtet) - Jedoch keine weiteren Ampeln in dem Bereich
- Übergänge so gestalten, dass sie auch zu einer Verkehrsreduzierung beitragen
- Verkehrsreduzierung auf Tempo 30
- Am östlichen Stadteingang Rasdorfer Straße auf Grünraumpotenzial aufmerksam machen – Verbesserte Wegeverbindung zum Grünraum und Seecafé schaffen
- Blitzer auf Höhe THW und Fußgängerampel

3. Ordnung und Beruhigung der Verkehrssituation Berliner Straße / Stallbergstraße

- Kreuzungsbereiche bzw. Bereiche, in denen anliegende Straßen auf die Berliner Straße treffen, werden als gefährlich und teilweise unübersichtlich beschrieben (insbesondere der Bereich Berliner Straße / Stallbergstraße)
- Bereich Ströherstraße / Berlinerstraße wird als uneinsichtig beschrieben (Hier fehlt ein Spiegel oder andere Maßnahmen, um die jeweils andere Straße besser einsehen zu können)
- Es besteht die Problematik der Schleichverkehre entlang der Berliner Straße
- Straße muss für den Lkw-Verkehr unattraktiver gestaltet werden (z.B. durch versetzte Parkbuchten entlang der Berliner Straße)

- Bring- und Abholverkehr durch die Kita wird auch als störend bzw. schwierig beschrieben
- Keine Ideen, wie mit der Problematik der Bring- und Abholverkehrs umgegangen werden kann (Es fehlen Flächen für mehr Parkraum bzw. ein Bring- und Abholzone)
- Auch hier müssen die Bürgersteige im Bereich von querenden Straßen barrierefrei gestaltet werden
- Auch sollten die Bürgersteige in bestimmten Bereichen ausgeweitet werden

4. Bessere Anbindung der Hersfelder Straße an das Quartier für den Fuß- und Radverkehr

- Die Kreuzungssituation Hersfelder Straße / Rasdorfer Straße wird als sehr gefährlich für den Fuß- und Radverkehr bewertet
- Der Übergang über die Hersfelder Straße im Bereich Rasdorfer Straße befindet sich auf der falschen Höhe (Niedertor 17 - sollte südlicher sein)
- Gefährliche Situation für den Fuß- und Radverkehr im Bereich der Gartenstraße / Hersfelder Straße
- Unterführung als Möglichkeit einer sichereren Querbarkeit (z.B. entlang der Hasel)
- Schleichverkehr von Hersfelder Straße abgehend in die Ströherstraße ist störend
- Ausgestaltung der Ströherstraße als Einbahnstraße
- Ausgestaltung der Ströherstraße als Sackgasse
- Generelle Schließung der Ströherstraße. Alle Ziele sind von der anderen Seite her erreichbar.

5. Verbesserung der Rad- und Fußverbindung entlang der Hasel

- Es wäre schön, eine Wegführung entlang der Hasel zu entwickeln
- Hier wird es dann eher um



Aufenthaltsqualität, als um Erreichbarkeit gehen

- Aufgrund der Steigung ist es schwierig das Quartier von der Landerneau-Allee aus mit dem Fahrrad zu erschließen

6. Organisation des Verkehrs im Bereich der Johann-Adam-Förster-Schule

- Verkehrliche Situation bei Bring- und Abholverkehr wird als schwierig empfunden
- Die Schule stellt auch eine Barriere dar, da das Gelände nach Schulschluss geschlossen wird
- Durchwegung hinter der Schule wird als sinnvoll empfunden
- Auch südlich der Schule wird eine barrierefreie Verbindung zur Altstadt als sinnvoll und wünschenswert empfunden

Allgemeine Anmerkungen:

- Kreuzungsbereiche bzw. Bereich in denen Anliegerstraßen auf z.B. Rasdorfer oder Berliner Straße treffen, werden als gefährlich empfunden
- Konflikt der gemeinsamen Nutzung von Wegen für Fuß- und Radverkehr
- Hohe Bordsteine im Quartier bilden für den Fuß- und Radverkehr im Bereich

von Straßenübergängen Barrieren

- Die Anbindung an weiterführende Schulen vom Quartier aus, wird als mangelhaft empfunden
- Die Beschilderung, im Speziellen der Radwege, wird als mangelhaft empfunden (Radwegekonzept)
- Wegführungen im und um das Quartier sollen optimiert werden
- Verbindungen für den Radverkehr sollen gestärkt werden
- Bessere Verkehrsanbindung des Viertels für Radfahrer an die Kernstadt
- Eine Möglichkeit finden, dass Kinder jenseits der Rasdorfer Straße einen Bus zur weiterführenden Schule nutzen dürfen. Gleichstellung mit Kindern aus z.B. Mackenzell, die sogar einen kürzeren Schulweg haben

Ergänzungen im Plenum:

- Citybus als Potenzial weiter ausbauen
- Route und Haltestellen prüfen
- Taktung auf DB-Züge abstimmen
- Teilweiser Wildbewuchs im Sommer führt zu unübersichtlichen Kreuzungsbereichen (z.B. in der Berliner Straße)

Nahmobilität und Verkehr

Verkehrssituation im Haselgrund

Rasdorfer Str

Berliner Str / Stallberg Str

Anmerkungen

Anmerkungen

Ideen

Anmerkungen

Gartenstr / Haselfelder Str gefährliche Situation

An Kreuzungsbereichen bilden hohe Bordsteine Barriere

Verbindung vom Stadteingang zum Seeatz / Naherholungsgebiet

Stallbergstr / Berliner Str Kreuzungsbereich über sichtlicher

Kreuzung Haselfelder / Rasdorfer Str gefährlich

Unübersichtlichkeit des Kreuzungsbereichs

Stöber Straße / Berliner Str - kein Spiegel - Unübersichtlich

Ausfahrt u. Einfahrtssituation schwierig

Abbiegen von Haselfelder Str verbessern

(Trotz-) Ampel nahe Landenerallee

Ideen

Ideen

Anlegen von Fuß-Radwegen entlang der Hasel

Unterführung zur Abzweigung Haselfelder Str

Verkehrsreduzierung Tempo 30

Schleichverkehr vermeiden

Verkehrsinself Stadteingang muss umgestaltet werden

Parkplatzbuchten

Ampel auffälliger gestalten (wird oft überfahren)

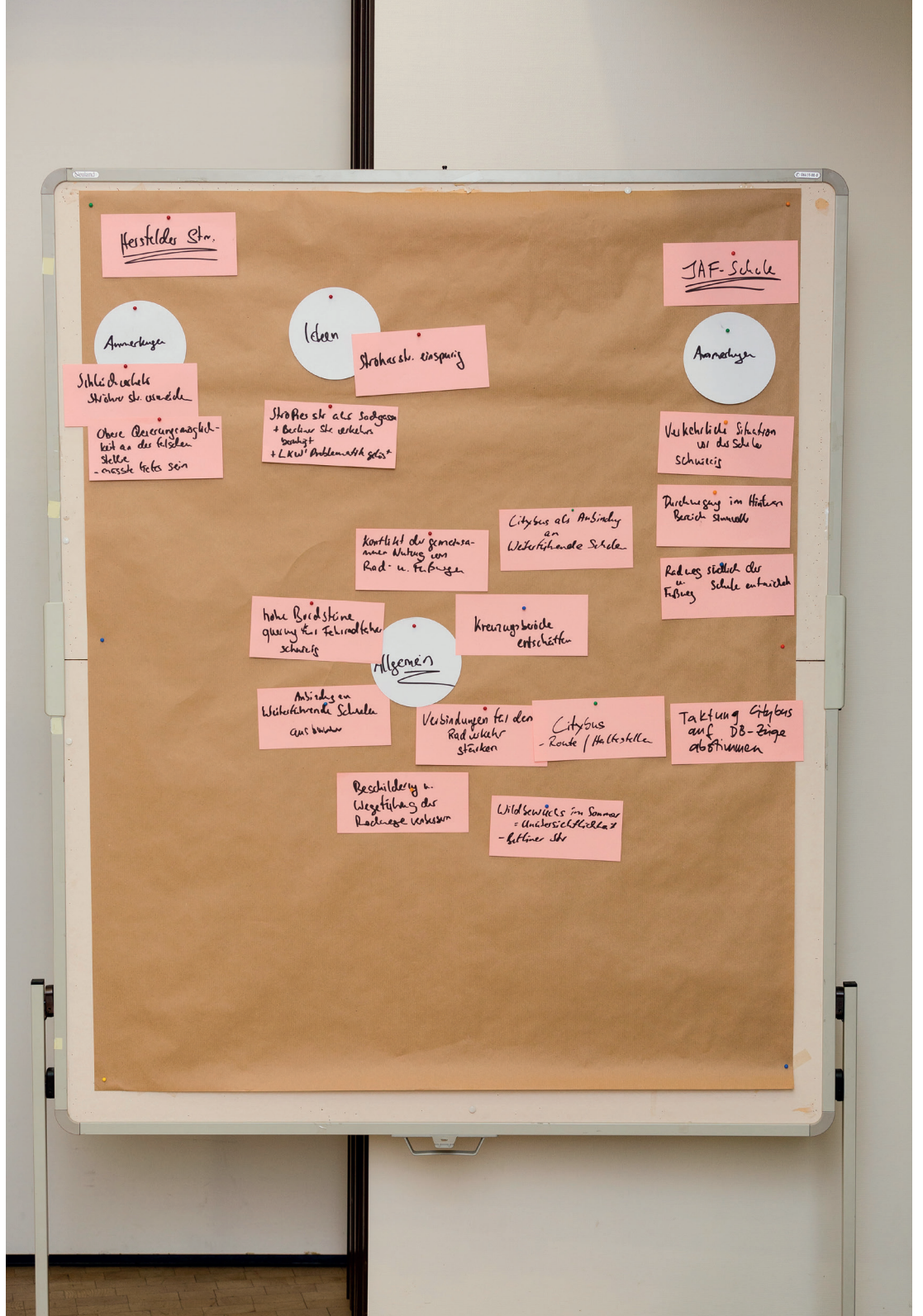
Verstärkungen entlang der Berliner Straße

Bürgersteige + barrierefreier gestalten + breiter

ISEK Soziale Stadt Hünfeld Nord- und Ostend Projektwerkstatt NH Projektsitz

Thema: Nahmobilität und Verkehr

Verkehrsberuhigung der Rasdorfer Straße und Verbesserung der Situation für den Fuß- und Radverkehr	2
Bessere Anbindung der Haselfelder Straße an das Quartier für den Fuß- und Radverkehr	4
Ordnung und Beruhigung der Verkehrssituation im Haselgrund / Gänseplatz	1
Verbesserung der Rad- und Fußverbindung entlang der Hasel	5
Ordnung und Beruhigung der Verkehrssituation Berliner Straße / Stallbergstraße	3
Organisation des Verkehrs im Bereich der Johann-Adam-Förster-Schule	6





Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Kultur, Freizeit, Sport, Gesundheit, Stadtgrün“

Priorisierung von Projektansätzen:

Zunächst fand eine Priorisierung der Projektansätze statt. Dafür schlugen die Teilnehmenden vor, die ersten 3 Projektansätze wegen der vielen gemeinsamen Schnittpunkte zusammenzulegen.

1. Modernisierung des vorhandenen Spiel- und Bolzplatzes Am Wäldchen
2. Spazierweg Wäldchen qualifizieren (Feld-Wald-Wiesenweg)
3. Abenteuerwald (Einbeziehung von Wäldchen und Weihersflüsschen)
1. + 2. + 3. zusammen 10 Pkt.
4. Bewegungsinseln für Kinder und Jugendliche im Quartier schaffen
5 Pkt.
5. Außenbereich JAF-Schule als außerschulischen Bewegungsort ertüchtigen
4 Pkt.
6. Attraktivierung des Uferbereiches Im Haselgrund und Qualifizierung als Pforte zum Grünzug
3 Pkt.

Anmerkungen und Ideen zu den Projektansätzen:

Im Anschluss wurden zu den einzelnen Projektansätzen weitere Anmerkungen und Ideen besprochen:

1. Modernisierung des vorhandenen Spiel- und Bolzplatzes Am Wäldchen

- Die Lage von Bolz- und Spielplatz sollte vertauscht werden, damit die Kinder vom Spielplatz direkt zum Wäldchen und Weihersflüsschen gelangen können
- Wenn der Bolzplatz nicht mehr an der Hangkante liegen würde, müssten die Fußballspieler*innen ihren Bällen nicht mehr bis in den Bachgrund hinterherlaufen
- Der jetzige Fangzaun am Bolzplatz ist zu niedrig
- Am Bolzplatz sollte auch für die Jugendlichen ein Bereich geschaffen werden
- Es fehlen Sitzgelegenheiten für ältere Menschen



2. Spazierweg Wäldchen qualifizieren (Feld-Wald-Wiesenweg)

- Die Feldwege Am Wäldchen, die asphaltiert sind, werden sowohl von Privat-PKW als auch von Bauhof-Mitarbeitern als Schleichwege genutzt und sind deshalb für Spaziergänger*innen nicht störungsfrei zu benutzen
- Bedingt durch die sehr schmalen Feldwege fahren die landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge oft über die Ackerländer, mit der Folge, dass die Wege durch Schlamm und Matsch unpassierbar werden
- Trotz der Vorgabe, dass zwischen Acker und Weg ein Ackerrandstreifen existieren sollte, pflügen die Landwirte den Boden bis zur Wegkante um, teilweise wurden sogar Wegeparzellen untergepflügt
- Es wäre schön, wenn es einen Rundweg geben würde, der vor dem Biotop über das Weihersflüsschen (Brücke) auf den dort vorhandenen Weg führt und auf der Höhe des Steinbruches (Brücke) wieder über die Schlittenwiese, bzw. am Spielplatz vorbei, in das Quartier zurückführt
- Entlang des bereits existierenden sowie des zu schaffenden Rundweges sollten mehr Bänke und Solitär-bäume stehen (zur Zeit gibt es 2 Bänke)

3. Abenteuerwald (Einbeziehung von Wäldchen und Weihersflüsschen)

- Am Weihersflüsschen wäre ein Barfußweg schön, der unter anderem auch ins Wasser führen kann
- Der Weg vom Wäldchen sollte mehr freigeschnitten werden, die Kinder nennen ihn zur Zeit „Urwaldweg“
- Der Bach sollte offener sein
- Derzeit liegt von den letzten Stürmen und „Hochwasserphasen“ noch viel Material in Bachbett und Uferbereich
- Früher sind die Kinder auf dem Hosensboden in den Bach gerutscht – heute könnte man eine Rutsche in den Bach bauen
- Im Wäldchen selbst bleiben nach jedem Sturm umgestürzte Bäume liegen, die auch später nicht weggeräumt werden
- Man könnte das Holz aus dem Wäldchen direkt nutzen, z.B. für Balancierstämmen
- Man sollte nicht so viel „gestalten“, die Naturbelassenheit des Wäldchens macht dessen Reiz aus
- Der Steinbruch auf der anderen Seite des Wäldchens könnte den Jugendlichen vorbehalten sein (Erreichbarkeit mit Mofas vom Weiherser Weg ist gegeben)



- Am Steinbruch könnte z.B. eine Feuerstelle für die Jugendlichen geschaffen werden
- Der vordere Bereich des Weihersflüsschens sollte genutzt werden können – der hintere Bereich um das Biotop sollte aus Naturschutzgründen von Lärm und Bespielung freigehalten werden
- Auf der Waldwiese, auf der früher gezeltet wurde, könnten - wie in Hersfeld - spezielle Sportgeräte für Jugendliche angebracht werden (Callanetics)

5. JAF-Schule

- Der Außenbereich der JAF-Schule sollte öffentlich nutzbar gemacht werden
- Einige wenige ausgewählte Spielgeräte / -gerüste sollten dort für die Quartierskinder angebracht werden
- Für die Schüler*innen sollten auch Sitzgelegenheiten (zum Chillen) angebracht werden

Weitere Anmerkungen / Ideen:

- Hinter dem Kloster wurde durch das Kloster ein sehr schöner „Spielplatz“ für Teambuildingseminare gebaut. Es wäre toll, wenn dieser temporär auch für die Quartierskinder und Jugendlichen geöffnet werden könnte
- Im Quartier fehlt ein Grillplatz
- Die Spiel- und Bewegungsplätze sollten generationenübergreifend gestaltet werden
- Die Kastanienallee wird als düster und zu stark zugewachsen und angst-einflössend empfunden (dort gibt es viel Vandalismus)
- Es wäre schön, wenn es im Bürgerpark einen Wasserspielplatz mit Möglichkeiten zum Spielen mit Matsch gäbe (Beispiele: Fulda, Steinau, Kassel Buga-Spielplatz)
- Es fehlt ein Fahrradparcours für Jugendliche und Kinder

Kultur, Freizeit, Sport, Gesundheit und Stadtgrün

- Wäherflüsschen müsste deener sein
- Natur ist schon allein mit schon Altemens genug
- Rutsche in den Bach
- unregelmäßig Bäume bleiben liegen (Stadtwald)
- Bach Hochwasser Der ist vom Sturm
- Barfussweg am Wäherflüsschen
- Bolzplatz + Spielplatz vertauschen, weil die Kinder gerne zum Spiel gehen
- Jungzinn am Bolzplatz zu niedrig
- Sitzgelegenheiten für ältere Leute
- Holz aus dem Wald benutzen → Balken für Stämme
- Vorplatz Ackerstreifen wird nicht einweichten wegen unregelmäßig
- Weg vom Wäldchen um Wald weg nicht freigeschnitten
- Bolzweg für sportlich (PKW unregelmäßig)
- Schlängeliger Lauf + Laufwege wurden verschmudzt
- Kloster: Spielplatz für Teambildung für Kinder öffnen
- Jugendliche im vorderen Bereich (Kloster) Steinbrüche
- Wald wie wo früher geerntet wurde Callanetics / Sport wie Hirsfeld
- Steinbruch Inseln für Jugendliche
- Bolzplatz Bereich für Jugendliche schaffen
- Spiel- und Bewegungsplätze generativ ausbauen!
- Fahrradpark
- Es fällt ein Spielplatz im Quartier
- JAF Schule Ausgabebereich öffentlich unterhalten machen
- Ausgewählte Geräte für die Kinder
- Sitzgelegenheiten bei Schule
- Kastanien alle zu düster zone machen
- Vonderbusse Kastanienweg
- unregelmäßig in der Wäherflüsschen Kinder (Feld) (Stein) (Kassel an der Wäher)

ISEK Soziale Stadt Hünfeld Nord- und Ostend Projektwerkstatt NH ProjektStadt

Thema: Kultur, Freizeit, Sport, Gesundheit und Stadtgrün

Modernisierung des vorhandenen Spiel- und Bolzplatzes Am Wäldchen	•••••
Spazienweg Wäldchen qualifizieren (Feld-Wald-Wiesweg)	•••••
Abenteuerwald / Einbeziehen von Wäldchen und Wäherflüsschen	•••••
Attraktivierung des Uferbereiches im Hasegrund und Qualifizierung als Pforte zum Grünzug	•••••
Außenbereich JAF-Schule als außerschulischen Bewegungs-ort ermöglichen (Neuordnung Parkplätze, Bushaltestelle)	•••••
Bewegungsinsel für Kinder im Quartier schaffen	•••••



Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Integration“

Priorisierung von Projektansätzen:

Zunächst fand eine Priorisierung der Projektansätze mit folgendem Ergebnis statt:

1. Wohnraum für Geflüchtete und Menschen mit geringerem Verdienst **5 Pkt.**
2. Schaffung eines Integrativen Begegnungs- und Bewegungsortes **4 Pkt.**
3. Förderung des Berufseinstiegs für Geflüchtete in den lokalen Betrieben **2 Pkt.**
4. Hilfestellung für den Übergang von Schule ins Berufsleben für Schüler der Vinzenz-von-Paul-Schule **0 Pkt.**

Anmerkungen und Ideen zu den Projektansätzen:

Im Anschluss wurden zu den einzelnen Projektansätzen weitere Anmerkungen und Ideen besprochen:

1. Wohnraum für Geflüchtete und Menschen mit geringerem Verdienst

- Untergenutzte Wohngebäude im Quartier sollten für die Entwicklung von Wohnraum genutzt werden
- Vorhandene Leerstände entwickeln, um die Innenentwicklung zu fördern
- Modernisierungen im Bestand sind Neubauvorhaben vorzuziehen
- Anreize schaffen: Altersgerechten Wohnraum für ältere Eigentümer*innen untergenutzter Häuser schaffen; bei Bedarf Umzug fördern
- Generationen- und Kulturübergreifendes Wohnen fördern: WG-Ansatz, Menschen zusammenbringen und den Austausch unterstützen
- Zugezogene und Hünfelder zusammenführen
- Um die derzeitigen Ressourcen auf dem Wohnungsmarkt darzustellen, sollte ein Leerstandskataster angelegt werden

- Die Wohngebäude auf dem Gelände der Straßenmeisterei stehen kurz vor dem Abriss und stehen somit nicht für die Wohnraumentwicklung zur Verfügung
- Kommunikation: Mit Leuchtturmprojekten sollte der Erfolg von Wohnprojekten mit Zugezogenen und Hüfnfeldern dargestellt werden
- Es sollte die positive Wahrnehmung gefördert werden
- Eigentümer*innen untergenutzter oder leer stehender Wohngebäude sollte das Konzept der Wohngemeinschaft schmackhaft gemacht werden
- Wenn sich erste erfolgreiche Projekte etabliert haben, kann der „Schneeball-effekt“ ausgenutzt werden, um weitere Grundeigentümer*innen zu gewinnen

2. Schaffung eines Integrativen Begegnungs- und Bewegungsortes

- Es ist wichtig, Orte der Kommunikation zu schaffen
- Es sollte ein Quartierscafé für alle entstehen
- Es sollte ein Boule-Platz geschaffen werden, der mit ausreichender Sitzmöblierung alle Bevölkerungsgruppen zum Verweilen und zum Austausch einlädt
- Der Begegnungs- und Bewegungsort sollte Flächen zum gemeinsamen Grillen vorhalten
- Räumlich sollte der Platz im Quartier verortet werden, weshalb sich beispielsweise Teile des Festplatzes nicht für diese Nutzung eignen
- Es sollte ein „urbanes Mikrozentrum“ im Umfeld der St. Ulrich Kirche entstehen
- Alternativ könnte auch die Außenanlage der JAF-Schule für die Schaffung eines Begegnungsortes in Betracht gezogen werden
- Der Begegnungsort sollte auch, aber nicht nur, Nutzungen für Seniorinnen und Senioren bereithalten

Weitere Anmerkungen / Ideen:

- Um Zugezogene und Hüfnfelder zusammenzubringen und die Qualifizierung zu fördern, könnte eine handwerkliche Hilfebörse für das Quartier eingerichtet werden; Betriebe könnten mit ihren Auszubildenden/Praktikanten im Bereich Haus und Garten Hilfestellung leisten. Insbesondere untergenutzter oder leer stehender Wohnraum könnte so gepflegt und aktiviert werden. Dadurch entstehen persönliche Kontakte, es werden Barrieren abgebaut und eine Sichtbarkeit der Menschen geschaffen. Eigentümer*innen und Zugezogene werden zusammengeführt und es entstehen ggf. neue Wohnprojekte
- Hinweis der Gruppe: Projekte für Geflüchtete und Menschen mit Behinderung sollten klar getrennt werden, um besser auf die jeweiligen, individuellen Bedürfnisse eingehen zu können

Integration

Wohnraum
Schaffen

Integrativer
Begegnungsort

Untgenutzte
Häuser nutzen

Imagebildung:
Das Positive
herausstellen

Kommunikations-
ort Schaffen

Ort:
Aufschanlage
JAF-Schule / VHS

Vorhandene Leerstände
nutzen

„Leuchttürme“
Schaffen
pos. Wahrnehmung

Café für
alle

Verortung:
Umfeld St. Ulrich

Anreiz: Wohnraum
f. ältere Eigentümer
unbenutzter Häuser
s.d.H. Umzug fördern

Eigentümern
das Konzept
„Wohngemeinschaft“
schmackhaft machen

Boule-Anlage
für alle;
Sitzmöblierung

Urbanes
„Mikrozentrum“
um St. Ulrich

Wohnen für
mehrere Generationen
WG-Ansatz

Schneeballeffekt
nutzen

Grillplatz

St. Ulrich für
ältere
Quartiersbewohner

Zugesogene
u. Hinfelder
zusammenführen

Qualifizierung
→ Berufsbildung als Querschnitt
→ Sanktionen nicht erheben
→ Wohnraum, Pflege, Bildung
sicherstellen erhalten.

Leerstandskataster
anlegen

Projekte für
Geächtete und
Menschen m. Behinderung
trennen

Strassenmeisterei
plant Salzlager =>
Abriss Wohngebäude

ISEK Soziale Stadt Hünfeld Nord- und Ostend Projektwerkstatt
NH ProjektStadt

Thema: Integration

Schaffung eines integrativen Begegnungs- und Begegnungsortes	2)
Wohnraum für Geflüchtete und sozial Schwache schaffen	1)
Förderung des Berufseinstiegs für Geflüchtete in den lokalen Betrieben	3)
Hilfestellung für den Übergang von Schule ins Berufsleben für Schüler der Vinzent von Paul Schule	



Anhang:

Präsentation vom 09. Juli 2018

Impressum

Herausgeber

NH ProjektStadt
Wolfsschlucht 18
34117 Kassel

NH | Projekt**Stadt**

Kontakt

Tel.: 0561 / 1001-1306

Mail: sekretariat@nh-projektstadt.de

im Auftrag der
Stadt Hünfeld



Bildnachweis

© Fotograf Karsten Socher